

MICHAEL THODE

DAS STUMME
KIND

THRILLER

BASTEI ENTERTAINMENT 

Er sah Sarah vor sich, wie sie ihm unaufhörlich vorschwärmte, dass ein Kind ihre Beziehung bereichern würde.

Er sah Sarah vor sich, wie sie ihm unablässig vorhielt, dass der Schwangerschaftstest schon wieder negativ ausgefallen war.

Er sah Sarah vor sich, wie sie ihn beharrlich davon zu überzeugen versuchte, dass auch er sich von einem Spezialisten untersuchen lassen müsste.

Er sah Sarah vor sich, wie sie das Gutachten endlos studierte und sich einredete, dass auch Fachleute sich irren konnten.

Er sah Sarah vor sich, wie sie ihm wieder und wieder vorwarf, dass seine Eltern die finanzielle Unterstützung reduziert hatten.

Er sah Sarah, Sarah, Sarah!

Als er damals dachte, dass seine Probleme nicht größer werden könnten, war der Eis-Engel in sein Leben getreten. Er hatte dies für eine glückliche Fügung des Schicksals gehalten. Er hatte nicht geahnt, dass von nun an alles noch schlimmer würde! Hätte er damals bloß *Nein* gesagt!

Doch der Eis-Engel hatte ihn in Versuchung geführt, und er hatte nicht widerstanden.

Joost drückte die Zigarette im Aschenbecher aus, legte beide Hände auf das Lenkrad und setzte sich aufrecht. Sein Blick fiel in den Rückspiegel, und er musterte sein Gesicht.

Plötzlich war er so entschlossen wie noch niemals zuvor in seinem Leben. Nur ein kleines Wort trennte ihn davon, zumindest einen Teil seines inneren Friedens wiederherzustellen!

Doch Joost bekam keine Gelegenheit mehr, sein neu gewonnenes Selbstbewusstsein zu nutzen und sich für das anstehende Gespräch eine Taktik zurechtzulegen. Unvermittelt öffnete sich die Beifahrertür, und der Eis-Engel glitt auf den Sitz neben ihm. Die Frau zog die Tür ins Schloss, legte einen Aluminiumkoffer auf ihren Knien ab und schaute ihn an.

Er drehte den Kopf und starrte auf das Lenkrad. Er brauchte einige Augenblicke, bis er endlich Worte fand: »Ich steige aus!«

Sie lachte kurz auf. »Sie können ruhig sitzen bleiben, Herr Joost!«

Ihre Finger strichen über das Aluminium des Koffers, dann hörte er ein schnelles »Klick-Klick«. Sie hob den Deckel des Koffers an und gab den Blick auf dessen Inhalt frei.

Er staunte.

»Wie besprochen«, sagte sie. »Die ersten zweihundertfünfzigtausend Mark bekommen Sie jetzt. Die restlichen zweihundertfünfzigtausend erhalten Sie, wenn alles abgeschlossen ist.«

Sie ließ den Deckel fallen und verriegelte die Schlösser wieder. Dann stellte sie den Koffer im Fußraum ab. »Ich melde mich, wenn wir so weit sind!«

Joost atmete schwer. Erst als die Hand des Eis-Engels sich um den Türgriff schloss, traute er sich zu fragen: »Wann ... wann ist denn alles abgeschlossen?«

Sie wandte ihm das Gesicht wieder zu: »Wie ich Ihnen schon mehrmals gesagt habe: in etwa drei Jahren!«

Er schaute sie an und schwieg. Ihre türkisfarbenen Augen erinnerten ihn an die letzte Island-Reise. Gebannt hatte er damals auf den Gletscher Vatnajökull gestarrt.

Dessen Eis wirkte kristallklar – und doch war es unergründlich.

Sie stieg aus und beugte sich noch einmal zu ihm hinunter. »Das ganze Team lässt übrigens herzliche Glückwünsche zur Geburt Ihrer wunderschönen Tochter ausrichten.«

Er zuckte zusammen und schaute sie verblüfft an. »Ach so. Ja ... ja«, murmelte er schließlich und ärgerte sich darüber, dass ihm einfach keine passenden Worte einfallen wollten.